

wir folgendes Gute und Brauchbare 1) daß *Ἰοῦς* nicht von *Ζεὺς* abhieng, welches auch keinen Sinn hätte. Denn es giebt keinen Zeus der *Ἰο* oder *Ἰο-Zeus*, sondern allenfalls einen Zeus als Quäler der *Ἰο*, und auch das nicht. 2) daß *ἰώ* nicht dastand, welches an dieser Stelle auch nicht wohl zu gebrauchen wäre, sondern an dessen Stelle ein Nomen. Und welches Nomen kann den Buchstaben nach dieses gewesen sein außer *ἰδία*, welches auch dem Sinne trefflich paßt? 3) daß der Schol. *μαστικτεῖρα* las. Dieses Wort werden wir in dieser Tragödie noch einmal herstellen müssen, nämlich in V. 428, wo gewöhnlich *μακιστήρα* geschrieben wird.

V. 133. Hesych *κοννεῖν, συνιέναι, ἐπίστασθαι· κοννοῦσι, γνώσκουσι.*

V. 134. Man schrieb mit Porson *γαμετᾶς οὐρανόνικον*, und Hermann machte daraus *γαμετᾶς σᾶς*. Weder die Hera, als Frau des Zeus, noch dieser als Liebhaber der *Ἰο*, haben hier etwas zu schaffen. Und an die Hera hatte man gedacht wegen des Schol. *τὴν τῆς Ἥρας τῆς ἐν ἀνδρείᾳ νικώσης πάντας τοὺς ἐν οὐρανῷ θεοὺς*. Es ist aber klar, daß derselbe bloß den Ausdruck *οὐρανόνικον* erklären will, und nur zu diesem Zwecke die Hera hereinzieht. Seine Erklärung ist übrigens auch falsch, und *οὐρανόνικος* heißt bloß so viel wie riesenhaft groß. Die Fortsetzung der Paraphrasis des Schol. leitet auf eine ganz andere Emendation: *καὶ ἐφ' ἡμᾶς οὖν ἔφθασεν ἡ μῆνις τῆς Ἥρας*. Hiermit ist erstlich zu sehen, daß in den Zeichen *GAMET* die Wörtchen *κάμ' ἔτ'* stecken, zweitens daß hinter *ΑΓΑΝ* wegen der Aehnlichkeit der Zeichen *φθᾶσαν* ausgefallen sei.

V. 136. Schol. *οὐκ εὐαπολόγητος ἔσται, φησὶν, ὅταν ἡμᾶς παρίδῃ ἀπολλυμένας.*

V. 155. Wir werden hier über den Schauplatz der Handlung unterrichtet, und erkennen, daß wir uns auf einem Schauplatz öffentlicher Wettspiele unfern der Stadt Argos befinden. Denn *ἀγώνιοι θεοὶ* sind, wie Hesych meldet, *οἱ τῶν ἀγώνων προεστῶτες*. Insofern *ἀγών* von Homer auch im Sinne von Versammlung gebraucht wird, könnten die *ἀγώνιοι θεοὶ* auch so viel wie *ἀγοραῖοι* sein. Und in dieser Weise hat Eustath. *Il. ω'*, 1 den Ausdruck gedeutet: *παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγών ἢ ἀγορά· ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς τοὺς ἀγοραίους*. Indessen scheint er *Agam. 464* im Sinne zu haben: denn hier wenigstens befinden wir uns in keiner Stadt, und kann also auch an keinen Markt gedacht werden. Der Markt aber kann *ἀγών* heißen darum weil dort die Wettkämpfe der Redner stattfinden. Darum aber, daß *ἀγώνιοι θεοὶ* die 12 großen Götter seien, ist nicht zu denken: denn der Sprachgebrauch der Tragiker gestattet es nicht, und die Griechen kennen überhaupt diese der römischen und etruskischen Religion eigene